

## Es gilt das gesprochene Wort

### **Begrüssung**

Geschätzte Mitglieder und Gäste an den Bildschirmen zu Hause oder im Büro

Gerne werde ich auch dieses Jahr zu Beginn unserer Versammlung einige wirtschaftliche und politische Themen ansprechen. Zuerst zur

### **Wirtschaftlichen Entwicklung während der Pandemie**

Das Solothurner Wirtschaftsjahr 2020 begann ziemlich ansprechend. In den ersten beiden Monaten stiegen die Schweizer Warenexporte leicht an. Dann aber traf das Coronavirus und die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Solothurner Wirtschaft mit voller Wucht und stürzte die Wirtschaft in die tiefste Krise seit den 70er Jahren. Zwar setzte im Sommer dank Öffnungsschritten eine Erholung ein, die jedoch durch die zweite, stärkere Welle im Spätherbst jäh gestoppt wurde. Insgesamt dürfte das Solothurner BIP im Jahr 2020 um vier bis fünf Prozent eingebrochen sein.

Durch staatliche Unterstützungsmassnahmen konnte ein noch grösserer Absturz vermieden werden. Das wichtigste Instrument war die Kurzarbeit, welche auch im Kanton Solothurn rege genutzt wurde.

Trotzdem stieg die Zahl der Arbeitslosen an. Im Jahresdurchschnitt 2020 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Solothurn mit 2,9 Prozent um 1 Prozent höher als im Vorjahr. Im Dezember 2020 waren im Kanton Solothurn 1'752 Menschen mehr arbeitslos als Ende 2019.

Das Coronavirus stellt die Gesellschaft und Wirtschaft im Kanton Solothurn, in der Schweiz und weltweit noch immer vor gewaltige Herausforderungen und bestimmt zahlreiche Lebensbereiche und auch den Wirtschaftsgang.

Im letzten Monat April 2021 haben die Solothurner Handelskammer und der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband bei ihren Mitgliedern eine Umfrage zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen gemacht.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: die Corona-Massnahmen beeinflussen den Wirtschaftsgang der Solothurner Wirtschaft auch im ersten Halbjahr 2021. Insgesamt wurde die Geschäftslage jedoch sowohl für das erste wie auch für das zweite Quartal positiv beurteilt.

Zwar leiden die durch Lockdowns unmittelbar betroffenen Wirtschaftszweige wie das Gastgewerbe, die Event-, Reise- und Freizeitindustrie und bis vor kurzem der stationäre Non-Food-Detailhandel immer noch stark. Auch das Autogewerbe sowie das Papier- und Druckgewerbe erleben schwere Zeiten.

Auf der anderen Seite konnten seit Jahresbeginn weite Teile der Industrie und viele Dienstleistungsbetriebe auf einen steilen Wachstumspfad zurückkehren. Nach einem schwierigen Jahr 2020 erlebte vor allem die Solothurner Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie ein starkes Auftaktquartal. Auch die Medizinaltechnik, die Kunststoffindustrie und im Bereich Chemie/Pharma entwickelt sich der Geschäftsgang positiv. In der Bauwirtschaft zeigt sich die

Nachfrage auf hohem Niveau leicht steigend und viele wirtschaftliche Dienstleistungen wie der Finanzsektor, die ICT-Branche, die Logistik und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen können aktuell ebenfalls deutlich zulegen.

Die Umfrageergebnisse zeigen zudem, dass die Solothurner Unternehmen weiterhin nicht planen, den Personalbestand zu senken. Im Gegenteil: Die Umfrage deutet sogar wieder auf einen leichten Anstieg des Personalbestands hin.

Gemäss Schweizer Prognoseinstitute ist ab den Sommermonaten ein breit abgestützter Aufschwung zu erwarten. Nachholeffekte im Konsum und bei den Investitionen sowie die wieder anziehende Weltwirtschaft dürften die Schweizer und Solothurner Wirtschaft beflügeln. Insgesamt sind die Aussichten somit positiv.

### **Politische Themen und Herausforderungen**

Als Meilenstein im letzten Jahr darf die klare Annahme der kantonalen Steuervorlage am 9. Februar 2020 bezeichnet werden. Damit wurde die dringend notwendige Rechts- und Planungssicherheit für unsere Unternehmen geschaffen.

Mit der Steuervorlage werden die Steuern für die Unternehmen im Kanton Solothurn schrittweise auf 15,3 Prozent gesenkt. Wer die neuen Instrumente wie F&E-Abzug oder Patentbox nutzen kann, liegt sogar darunter. Im Vergleich zu den Nachbarkantonen Aargau, Basel-Landschaft und Bern hat der Kanton Solothurn die attraktivsten Steuersätze für Unternehmen.

Die Steuerpolitik wird uns aber auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Einerseits sollen im Kanton Solothurn nach den juristischen Personen auch die natürlichen Personen steuerlich entlastet werden. Der Kantonsrat hat die Volksinitiative «Jetzt si mir dra» angenommen. Schon bald wird sich der Kantonsrat mit einem Gegenvorschlag beschäftigen.

Aber auch international ist in Sachen Steuerpolitik einiges in Bewegung. So hat die amerikanische Finanzministerin, Janet Yellen, kürzlich dezidiert eine globale Mindeststeuer von 21 Prozent auf Firmengewinnen gefordert. Damit will die US-Regierung das 2,3 Bio. \$ schwere Infrastrukturprogramm finanzieren. Die USA nehmen hier – zusammen mit den Hochsteuermächtern Deutschland und Frankreich – insbesondere auch die Schweiz ins Visier.

Die grösste wirtschaftspolitische Knacknuss stellt gegenwärtig die Europafrage dar. Zwar konnte die radikale Begrenzungsinitiative, welche zum Ziel hatte, die Personenfreizügigkeit aufzulösen, abgelehnt werden. Dennoch ist im Moment unklar, wie das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU, unserer wichtigsten Handelspartnerin, künftig geregelt werden soll.

Einerseits können die aktuellen Bilateralen Verträge nicht mehr weiterentwickelt werden. Diese drohen sogar zu erodieren und es können keine neuen Abkommen abgeschlossen werden. Damit wird der Zugang für unsere Unternehmen zum europäischen Markt erschwert.

Andererseits tut sich der Bundesrat sehr schwer damit, für die Sicherung des bilateralen Weges mit der EU eine Lösung zu finden. Das Schlimmste für die Wirtschaft wäre, wenn die Verhandlungen abgebrochen würden, ohne einen konkreten Plan B oder C zu haben.

Zur Erinnerung sei an dieser Stelle noch einmal gesagt. Die Bilateralen sind das mit Abstand wichtigste Vertragsnetz für Schweizer Unternehmen, insbesondere für die KMU. Im

Gegensatz zu Grossunternehmen verfügen sie häufig über weniger Handlungsalternativen, sind standortgebunden und damit abhängiger von stabilen und rechtssicheren Verhältnissen.

Dieses Jahr bringt einige weitere interessante politische Themen und Herausforderungen.

Am 13. Juni stimmen wir unter anderem über das CO<sub>2</sub>-Gesetz und zwei Agrarinitiativen ab.

Die beiden Agrarinitiativen «Für sauberes Trinkwasser» und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» lehnt der Vorstand der Solothurner Handelskammer je einstimmig ab. Obwohl die Volksbegehren berechnete Themen ansprechen, sind sie zu extrem, gefährden die regionale, einheimische Produktion und verteuern die Lebensmittel.

Mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz stimmt die Schweiz über das Bundesgesetz über die Verminderung von Treibhausgasemissionen ab. Das neue Gesetz soll einen Beitrag dazu leisten, den Anstieg der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde zu begrenzen. Der Vorstand der Solothurner Handelskammer stimmt dem CO<sub>2</sub>-Gesetz mehrheitlich zu.

Eine Mehrheit des SOHK-Vorstands ist der Meinung, dass das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz auf bewährten Massnahmen aufbaut und die Schweiz auf dem Weg zur Dekarbonisierung von fossilen Brenn- und Treibstoffen begleitet. Das Gesetz ist verhältnismässig, zielgerichtet und marktorientiert, setzt mehrheitlich auf Anreize und Lenkung, enthält keine Mikrovorschriften und Technologieverbote und ist damit liberal ausgeprägt, wie von der Wirtschaft gefordert.

Neu sollen sich zudem alle Unternehmen von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreien können. Mit einem Ja zum CO<sub>2</sub>-Gesetz ist die Wirtschaft Teil der Lösung. Mit Innovationen und effizienter Technologie kann sie zur Lösung des Klimaproblems beitragen. Zudem schafft das neue Gesetz verlässliche Rahmenbedingungen, ermöglicht zusätzliche Wertschöpfung im Inland und erhöht dadurch die Investitions- und Arbeitsplatzsicherheit der Unternehmen.

Eine Minderheit des Vorstandes der Solothurner Handelskammer ist jedoch der Meinung, dass der Klimaschutz eine globale Aufgabe ist und das Gesetz viel Geld kostet, welches bei einer Annahme von der Wirtschaft und den Privathaushalten bezahlt werden muss.

Ein ungelöstes Problem bleibt, dass das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz eine massive Elektrifizierung zur Folge haben dürfte, gleichzeitig aber in der Politik eine klare Vorstellung fehlt, woher der zusätzliche, wenn möglich CO<sub>2</sub>-arme Strom, vor allem in den Wintermonaten, kommen soll.

Über eine weitere Steuerinitiative stimmen wir voraussichtlich im Herbst ab. Dabei handelt es sich um die sogenannte 99%-Initiative der Juso. Diese Initiative ist brandgefährlich für Familienbetriebe, KMU und ihre Beschäftigten.

Die Initiative bedeutet auch höhere Steuern für die Mittelschicht. Die Bezeichnung der Initiative gibt vor, nur das reichste 1 Prozent der Bevölkerung sei betroffen. Tatsächlich will die Initiative aber auch Start-ups, Kleinsparer, Eigenheimbesitzer und Bauernfamilien bei Veräusserungen zur Kasse bitten. Die genaue Ausgestaltung ist offen, aber klar ist, breite Kreise der Mittelschicht müssten mit höheren Steuern rechnen.

Die Solothurner Handelskammer wird auch diese extreme Initiative mit aller Kraft bekämpfen.

## **Schluss**

Die Solothurner Handelskammer setzt sich seit 147 Jahren für freiheitliche und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen ein - im Interesse der Industrie sowie der Handels- und Dienstleistungsbetriebe im Kanton Solothurn.

Damit wir dies erfolgreich tun können, sind wir auf die Unterstützung durch unsere Mitglieder angewiesen. Vielen Dank, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken und dass wir immer wieder auf Sie zählen können.

Ein besonderer Dank geht an unsere Regierung, die stets unkompliziert und ohne Umwege Gesprächsbereitschaft anbietet. Das entspricht einer sehr speziellen und positiven Kultur, die es im Kanton Solothurn zu erhalten und zu würdigen gilt.

Schliesslich gilt mein Dank auch allen Partnern für die gute Zusammenarbeit, den Vorstandsmitgliedern für ihre Impulse und das aktive Mitwirken im Gremium und natürlich unserer Geschäftsstelle, die für den eigentlichen Betrieb der Handelskammer zuständig ist.

Wenn Wirtschaft, Politik und Verwaltung am gleichen Strick ziehen, werden wir die aktuellen und kommenden Herausforderungen im Interesse des Kantons Solothurn und seiner Bevölkerung gemeinsam erfolgreich meistern können.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.